

BRACHTTAL

11.02.2016



Mit Sachthemen die Bürger überzeugen

CDU Brachtal startet mit ihrem Heringssessen in den Wahlkampf

Brachtal (erd). Die Brachtaler CDU ist mit ihrem Heringssessen in den Wahlkampf für die Kommunalwahl am 6. März gestartet. Wie Partei- und Fraktionschef Lutz Heer betonte, werde die CDU in der Gemeinde wie gehabt keine Parteipolitik verfolgen, sondern auf Sachthemen setzen, welche die Gemeinde betreffen. Allerdings hatte Heer auch einige Spitzen gegen die politischen Mitbewerber und speziell den Bürgermeister parat.

Die CDU hatte bereits vor dem Heringssessen zu einer Pressekonferenz eingeladen. Bevor Heer auf die Sachthemen wie Einkaufsmöglichkeiten, Mobilität, Betreutes Wohnen und sozialverträgliche Abgabepolitik zu sprechen kam, stellte er klar, dass der Antrag zum Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister keine Wahlkampfaktion gewesen sei. Der Rathauschef habe über Monate bewusst dem Gemeindevorstand und den Gemeindevertretern Informationen über das verschwundene Geld und mögliche schwarze Kassen vorenthalten, was so nicht hinzunehmen sei. Daher der Wunsch nach neutraler Aufklärung.

Die Spitzenkandidaten der CDU, Lutz Heer, Anna Leo, Wolfram Zimmer, Roland Tzschietzschker und Hans Georg präsentierten die Plakate, die zugleich die Themenblöcken darstellen. Das Gesicht zur Wahl ist für die CDU ihre Spitzenkandidatin im Kreis, Dr. Katja Leikert.

Gedanken haben sich die Christdemokraten um die Einkaufsmöglichkeiten gemacht. Heer sagte, dass die Unterlagen für den Netto-Markt vom August 2014 gewesen seien, dann hätten auf dem Areal bereits 5000 Kubikmeter Erde zwischengelagert werden sollen – und alles ohne einen Beschluss der Gemeindevertreter. Der Platz an der Bracht erscheint der CDU denkbar schlecht, denn er liege im Auenschutzgebiet und im FFH-Gebiet. Um dort einen Markt zu bauen, sei ein immenser Aufwand nötig. „Das ist ein erheblicher Eingriff in die Natur“, so Heer. „Die Wasser der Bracht sind ein Aushängeschild der Gemeinde. An der Stelle geht es auf keinen Fall.“ Die CDU strebt eine Einkaufszone rund um das Rathaus an. Dort seien Einkaufsmarkt, Metzger, Bäcker und Apotheke zu Fuß erreichbar. Eine solche One-Stop-Lösung werde angestrebt und sei sinnvoll. Zimmer fügte hinzu, dass es nicht grundsätzlich um die Ansiedlung eines neuen Marktes gehe, sondern darum die Nahversorgung in der Gemeinde zu sichern. Daher seien nicht mehr Mitbewerber zum bestehenden Markt wichtig, sondern eher der Ausbau von Lieferservice. Der von Tegut angekündigte Aus- und Umbau des Marktes sei ein gutes Zeichen. Das Unternehmen wolle bis 2017 etwa 800 000 Euro in den Markt stecken. Daher wäre es sinnvoll gewesen, vorher die Absichten der Marktbetreiber und Geschäftsinhaber abzuklären.

Mehr dazu lesen Sie in der GNZ vom 12. Februar.